

20 Jahre Mauerfall



1989: Einen Tag nach dem Mauerfall kaufte Otto Weymann den VW Käfer von zwei Thüringern.

Foto: privat/nh



2009: Otto Weymann hat dem VW Käfer als Erinnerung an das geteilte Deutschland einen Platz in seinem Garten gegeben.

Foto: Koch

Bananen statt Knöllchen

Otto Weymann kaufte am 10. November 1989 einen DDR-Käfer – Denkmal im Garten

VON HEIDI SENSKA

KASSEL. Einen Strafzettel für falsches Parken hat Otto Weymann mit seinem VW Käfer nie bekommen. Einen Tag nach dem Mauerfall hatte er den Wagen von zwei Männern aus Thüringen gekauft und fuhr ihn mit dem DDR-Kennzeichen noch bis zum 30. Jahrestag des Mauerbaus, dem 13. August 1991. Seither hat der Wagen einen Ehrenplatz im Garten des Silberschmieds.

Umringt von einem Kreis aus hohen Tannen steht der VW Käfer im Garten von Otto Weymann. Die Sonne flutet durch die Äste der Bäume und taucht den Käfer, einem Denkmal gleich, in warmes Licht. Durch die Witterung blättert der Lack langsam, aber stetig

ab. Rostflecken treten darunter hervor, und das einstige Weiß wird von einer grün-grauen Patina überzogen. Im Tannenrund haben Weymanns Söhne eine überdachte Bank aufgestellt. „Hierher komme ich jeden Tag einmal und genieße die Ruhe“, erzählt der Silberschmied.

„Glücksgefühl“

Der heute 72-Jährige erinnert sich noch oft an das „wahnsinnige Glücksgefühl, dass Deutschland wieder zusammenkam.“ Ganz perplex sei er gewesen, als ihm zehn Stunden nach der Maueröffnung zwei Thüringer einen Käfer anboten. Die ehemaligen Besitzer waren noch in der Nacht zum 10. November aus Mühlhausen nach Kassel

gefahren. Sie wollten einen Lada kaufen und vorher ihren Volkswagen, Baujahr 1953, loswerden. An der Frankfurter Straße fragten sie einen Passanten, der sie nach Simmershausen zum Käfersammler Otto Weymann schickte. Für 1000 Mark kaufte er den Wagen.

Steuern und Versicherung zahlte er über den Vorbesitzer und behielt so das Erfurter Kennzeichen LD 01-92. „Das war sehr angenehm, denn ich konnte in der Wendezeit und auch noch danach überall in Kassel im Halteverbot parken, ohne ein Knöllchen zu riskieren. Denn wer hatte schon das Herz, einem armen DDR-Bürger eine Anzeige zu verpassen?“ Einmal lagen sogar zwei Bananen auf der Fronthaube.

Nun hat der VW-Käfer, dessen Fahrgestellnummer auf 1946 datiert ist, seine letzte Ruhestätte gefunden. Otto Weymann hat zwischen Stoßstange und Karosserie eine Eiche als „Wegfahrsperre“ gepflanzt. Am Heck steht eine ostdeutsche Eiche, die Weymann aus Blankefelde im Harz geholt hat. An der Front steht eine Eiche aus dem Westen. An dem idyllischen Plätzchen, so hat es Weymann bestimmt, soll der Käfer so lange stehen, wie die Mauer zwischen beiden deutschen Staaten existierte: 28 Jahre.

Mehr auf www.hna.de

Die Zeitungsseiten zum Mauerfall vor 20 Jahren sind unter www.hna.de einsehbar